

Pränumerationspreis:

für Zugos mit Zustellung über Provinz mit Frantopostversicherung:
ganzzährig R. 10.—
halbjährig R. 6.—
vierteljährig R. 4.—
Einzeln Sonntag-Nummern 20
„ einzelne Donnerstage-Nummern 12 1/2.

Redaktion und Administration,
Kornmarkt Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag.

Nr. 39.

Südtungarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Zugos, Donnerstag, 16. Mai 1901.

Pränumerationspreis:

für Zugos mit Zustellung über Provinz mit Frantopostversicherung:
ganzzährig R. 10.—
halbjährig R. 6.—
vierteljährig R. 4.—
Einzeln Sonntag-Nummern 20
„ einzelne Donnerstage-Nummern 12 1/2.

Redaktion und Administration,
Kornmarkt Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag.

IX. Jahrgang.

Fromme Wünsche.

Zugos, 15. Mai.

Vor Kurzem waren in Wien eine Anzahl wissenschaftlich gebildeter Männer, zu meist Aerzte, versammelt um zu berathen, wie man dem verheerenden Umsichgreifen des Alkoholismus oder, um es deutsch zu sagen, dem unmäßigen Genuß von geistigen Getränken aller Art, Einhalt thun könnte.

Der Kongreß beschränkte sich freilich mehr darauf, die schrecklichen Verwüstungen, welche der übermäßige Genuß bei einzelnen Menschen, wie in der ganzen menschlichen Gesellschaft anrichtet, nachzuweisen, als die Mittel zur Ausrottung dieser schrecklichsten unter allen pestartigen Krankheiten der Menschheit, welche man Alkoholismus nennt, anzugehen.

Gibt es wohl einen Menschen, der nicht hunderte von Beispiele anzuführen wüßte, von Individuen, welche durch den Wein oder Schnaps, mit einem Worte, durch allzu übermäßigen Genuß alkoholhaltiger Getränke, sich selbst oder ihre Familien zu Grunde gerichtet haben, oder zu Dieben, Betrügnern, Räubern und Mördern geworden sind? Die Aerzte haben es nachgewiesen, daß der größte Theil der im Irrenhause befindlichen Geisteskranken entweder durch den übermäßigen Genuß von Spirituosen, welche sie selbst oder deren Eltern genossen, dahin gebracht wurden und man behauptet, daß 90 Prozent aller Verbrecher und 20 Prozent aller Krankheiten der Menschen auf den übermäßigen Genuß des Alkohols zurückzuführen sind.

Mit beißendem Humor weisen die Kombattanten des Alkoholismus auf die Anti-Alkoholisten mit den Worten hin: „Ihr Herren, Ihr leert zuerst ein paar Gläser guten Weines oder Liqueurs aus, dann setzt Ihr Euch zur Tafel und predigt uns von der Schädlichkeit des Alkoholgenusses!“ Und in der That, ist es nicht so? Wie viele Menschen giebt es denn, die sich entschließen könnten, dem Genuße sogenannter geistiger Getränke zu entsagen? Allein, von dem ist auch nicht die Rede; mäßiger Genuß von spirituellen Getränken wird die Menschheit nicht zu degenerieren vermögen, aber der Massengenuß von den Massen muß die Menschheit entfittlichen und sie frühzeitig auf den geistigen und physischen Sterbepfad bringen.

keine anti-alkoholistischen Versammlungen, keine ärztlichen Verbote, keine Moralpredigten zu vollbringen; nur der Staat allein könnte wirksam eingreifen gegen diese verheerende Krankheit der Menschen. Beschränkung aller Spiritusfabriken, aller Establishments, in welchen alkoholhaltige Getränke erzeugt werden, daß wäre das einzige, radikale Mittel, dem Alkoholismus Einhalt zu thun. Bisher hat sich aber noch kein Staat zu diesem Radikalmittel entschlossen, sondern was das beklagenswertheste ist, der Staat fördert mit allen Mitteln noch die Verbreitung des Alkoholismus; die Spirituserzeugung wird begünstigt, der Ausschank von geistigen Getränken wird als Einnahmequelle für den Staat gefeiert und geschützt; ja man geht in der Humanität so weit, daß man Verbrechen der Betrunknen als straflos bezeichnet, oder doch die Trunkenheit als Milderungsgründe betrachtet. Mörder, Raubmörder brauchen nur plausibel zu machen, daß sie im trunkenen Zustande die That begangen und die Milderungsgründe sind vorhanden. Man wendet ein die Abschaffung der Erzeugung alkoholhaltiger Getränke würde den Staat um eine Einnahme bringen, die seine staatlichen Funktionen in Frage stellen müßten; ein großer Theil des Handels und der Industrie würde zu Grunde gehen, u. s. w. Das ist Alles wahr! Aber man sollte auch berechnen, ob das Menschenmateriale, welches der Alkoholismus frühzeitig dem Staate entzieht, ob das zerstörte Familienglück und Familienvermögen von Millionen Staatsbürgern, ob die Erhaltung von Findelhäusern, Spitälern, Irrenhäusern, welche der Alkoholismus zumeist bevölkert, ob die großen Sicherheitsmaßregeln, gegen die Folgen und Ausschreitungen des Alkoholismus und der Alkoholisten in Anspruch genommen werden müssen, ob all dies und noch anderes nicht das Einkommen, welches der Alkohol dem Staate bringt, wett machen könnten?

Wir meinen, ja! Abgesehen davon, daß der Staat auch berufen ist, auf moralische Erziehung des Volkes Ingerenz zu nehmen und in dieser Hinsicht auch verpflichtet wäre, Alles hinwegzuräumen, was ihn in dieser erhabenen Aufgabe zu stören geeignet ist.

Das „Bigécy“-Gesetz.

Zugos, 15. Mai.

Handelsminister Alexander Gegeßis hat eine Verordnung erlassen, laut welcher das Gesetz über die Sammlung von Bestellungen am 1. Juli d. J. in's Leben treten wird. Im Sinne der Verordnung unterliegen alle Kaufleute und Gewerbetreibende in solchen, außerhalb ihres Wohnortes gelegenen Gemeinden, wo sie sich nur behufs Sammlung von Bestellungen aufhalten, den Bestimmungen dieses Gesetzes. Dasselbe gilt von den Agenten und Bevollmächtigten der Kaufleute — auch dann, wenn sie sich an dem betreffenden Orte ständig aufhalten — wie auch von den Marktbesuchern. Die Eigenthümer von Waarenlagern haben nicht nur Gewerbe-Legitimationen

zu lösen, sondern auch den im G. N. XVII. : 1884 vorgeschriebenen Bedingungen zu entsprechen. In der Bestimmung, daß das Sammeln von Bestellungen außerhalb des Wohnortes der Kaufleute nur bei solchen Kaufleuten und Industriellen gestattet ist, die sich geschäftsmäßig mit dem Verkauf oder der Benützung der betreffenden Waaren befassen, sind unter dem Worte „Waaren“, auch jene Gegenstände zu verstehen, welche nicht die eigentlichen Objekte des Geschäftes sind, sondern bloß als geschäftliche Hilfsmittel dienen (kaufmännische Bücher, Stelagen, Kassen, Schreibmaschinen, Waagen u. s. w.). Behufs Sammlungen von Bestellungen können auch die Gutsbesitzer aufgesucht werden, die eine industrielle oder Fabrikunternehmung besitzen, sofern die Bestellung sich auf solche Waaren bezieht, die im Kreise dieser Unternehmung verkauft oder benützt werden können. Was die Erlaubniß betrifft, daß der Kaufmann Diejenigen, die ihn dazu einladen, behufs Entgegennahme von Bestellungen aufsuchen könne, so tritt diese Erlaubniß nur dann in Geltung, wenn die Einladung auf der spontanen Entschliebung des Bestellers beruht, schon vor dem Erscheinen des Kaufmanns ergangen ist und sich auf eine bestimmte bezeichnete Waare oder Arbeit bezieht. Die Annahme von Bestellungen auf Grund solcher Einladungen, die in unbestimmter, allgemeiner Form ein für allemal lauten, die den Parteien bloß zur Ausfüllung und Unterschrift zugesandt werden, oder die nicht an den Kaufmann oder Industriellen selbst, sondern nur an seinen Bevollmächtigten gerichtet werden, sind daher nicht gestattet. Bezüglich der literarischen und künstlerischen Produkte wird das Sammeln von Bestellungen nur dann beschränkt, wenn der betreffende Hantler oder Winkelschuhhändler unter polizeilicher Aufsicht steht. Im Uebrigen ist der Begriff der literarischen und künstlerischen Produkte, bei denen das Sammeln von Bestellungen frei gestattet ist, möglichst weit zu interpretieren. Die im § 3 des Gesetzes bezüglich der größeren Wirtschaftsmaschinen (Dresch-, Sieb- und Erntemaschinen, Lokomobile, Dampfplüge, Pumpen und Mähleinrichtungen) bewilligte Ausnahme tritt nur dann in Geltung, wenn die Bestellung auf der Bestellungsurkunde von der Gemeindevorsteherung bestätigt wird. Die Uebertretungs-Angelegenheiten sind außerordentlich zu verhandeln. Die Präventivhaft ist nur dort am Platze, wo die Verdächtigen ihren Wohn- oder Aufenthaltsort nicht rechtfertigen können (wozu auch die auf der Durchreise befindlichen Ausländer ohne Legitimation zu zählen sind), ferner bei Denjenigen, die die Flucht versuchen. Im Falle der Verurtheilung sind die Muster zu konfiszieren und eventuell zu versteigern. Leicht verderbende Waaren sind gleich zu verlitigieren, der Preis ist jedoch im Falle eines rechtskräftigen Freispruches dem Beschuldigten zurückzuerstatten.

Tagesneuigkeiten.

Christi Himmelfahrt. Heute Donnerstag begeht die katholische Kirche das Fest Christi Himmelfahrt, aus welchem Anlasse der Gottesdienst in der Minoritenkirche folgendermaßen abgehalten wird: Um 7 Uhr Frühmesse; um halb 10 Uhr Festpredigt und Abtial-Hochamt. Nachmittags Festvesper.

Pilgerfahrt des Bischofs. Bischof Dr. Demeter Radu begibt sich am 18. d. M. in Begleitung des Domherrn Johann Boros und des Zentralklerus nach Hatzeg, wo Se. bischöfliche Gnaden die aus allen Gauen herbeigeströmten Pilger persönlich in das im Hatzege Gebirge befindliche Kloster „Prilop“ geleiten wird. — Nach der Pilgerfahrt wird der Bischof einzelne gr.-kath. Pfarren der Hatzege Gegend besuchen.

Konfirmation. Morgen Donnerstag 10 Uhr Vormittags findet in der hierortigen evang. Kirche das Konfirmationsfest statt, auf welche hehre Feier wir das Publikum aufmerksam machen.

Der Kraßo-Szörényer Verwaltungsausschuß hielt gestern unter Vorsitz des Obergespans Karl v. Pogány seine ordentliche Monatsitzung. Anwesend waren: Bischof Dr. Demeter Radu, Vizegespan Karl v. Fialka, Magnatenhaus-Mitglied Graf Ernst Bispingen, Konstantin v. Patyánsky, Finanzdirektor kön. Rath Samuel Györbörö, Waisensubpräses Madár v. Asboth, Oberfiskal Arpad v. Szulyot, Staatsanwalt Dr. Béla Virágh, Oberbuchhalter Georg Kobilás, Staatsbauamtschef Alexander Zábló, Oberthierarzt Alexander Várady, Phisikus Dr. May Leitner, Dr. Benő Fischer, Schulinspektor Ludwig Sándor und der Notärkörper. — Dem Bericht des Finanzdirektors ist zu entnehmen, daß im Monat April 51.000 Kr. Steuer- und 85.000 Kr. Gebührgelder eingestossen sind. — Der Phisikus referirt, daß die sanitären Verhältnisse im abgelaufenen Monat günstigere waren; infektiöse Krankheiten sind nur sporadisch vorgekommen, Sterbefälle wurden 869 verzeichnet. — Der thierärztliche Bericht konstatiert die erfreuliche Thatsache, daß das Komitat gegenwärtig seuchenfrei ist; Wuthkrankheiten kamen in acht Fällen vor. — Die Appellation des Boldurer Großgrundbesizers Arthur v. Palik-Usevny gegen die Entscheidung des Vizegespans in Sache der Einsink-Nach-Regulirung, wird als unmotivirt zurückgewiesen. — Mit der Erledigung einiger belangloser Angelegenheiten fand die kurzathmige Sitzung ihren Abschluß.

Steuerabschreibung. In Folge der drückenden wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich in einzelnen Gegenden des Landes die Steuerrückstände in die Millionen vermehrt und die Finanzdirektionen bringen auf Anordnung des Finanzministers Lukács Millionen von Rückständen, insbesondere in der Ruthenengegend, in Oberungarn, in Kraßo-Szörény sogar auch im Alföld und in Siebenbürgen, zur Abschreibung. Die Steuernachlässe dürften sich im Ganzen auf zirka sechs Millionen belaufen.

Eine glänzende Trauung fand am Dienstag in der Orsovaer evangelischen Kirche statt. Herr Honvéd-Oberlieutenant Julius Wallandt de Radna, ein Sohn des Ministerialraths und Chefs der k. u. Schiffsahrtsbehörde Herrn Ernst Wallandt de Radna, führte Fräulein Margit Rus, Tochter des General-Representanten der Nadräger Eisenindustrie-Gesellschaft, Herrn Moiss Rus, zum Traualtar. Eine zahlreiche Hochzeitsgesellschaft, meist Verwandte des Brautpaares, assistirte dem feierlichen Trauakte, den Pfarrer Franz vollzog.

Die Maturitätsprüfungen am Lugoser Obergymnasium finden am 14. und 15. Juni statt. Den Vorsitz der Prüfungskommission wird Oberstudienlehrer Kornel Nátalussy führen.

Ein angegriffener Oberstuhlrichter. Jedem anständigen Menschen von Bildung und Gemüth berührte es auf das peinlichste, als Pfarrer Blasovau aus Hodos sich nach Eröffnung der Kongregation auch erhob, um — in cynischer Weise auf das demüthigt zu feiernde 25jährige Beamtenjubiläum des Bälinczer Oberstuhlrichters Béla Hirschl anspielend — in augenfälliger Absicht Gift in den Freundsbecher dieses beim Volke beliebten, um den Bälinczer Bezirk speziell wohlverdienten Oberstuhlrichters zu träufeln, den Vizegespan zu interpelliren, ob er Kenntniß habe, daß — während im Lugoser Bezirke für Ertheilung einer Baulizenz bei strittigen Fällen der Parteien nur 75 Kr. und 1 fl. 50 Kr. zu bezahlen seien — im Bälinczer Bezirke bei einem genannten Bauern Oberstuhlrichter Hirschl sich für eine solche Amtshandlung bei Ertheilung der Baulizenz 12 Gulden und einige Kreuzer habe zahlen lassen? In solcher Weise werde das arme Volk geschunden u. s. w., u. s. w. mit Grazie ad infinitum — Vizegespan Fialka konnte im Momente keine Auskunft über diesem konkret angeführten Fall geben, bezweifelte aber a priori die Richtigkeit dieses Falles, versprach die Untersuchung und bat, im Interesse einer prompten Administration in der Folge solche Fälle zur kompetenten Behörde anzuzeigen, nicht aber die Kongregation zum Tummelplatze solch peinlicher, momentan unkontrollirbarer Interpellationen zu machen. Der anwesende Oberstuhlrichter Hirschl durfte nicht antworten, da auf Interpellationen zu antworten nur der Vizegespan in diesem Falle das Recht hatte. So konnte ein anständiger, bei Allen beliebter Beamte in öffent-

licher Kongregation angegriffen und verleumdet werden, ohne sich vertheidigen noch rechtfertigen zu können. Dies dürfte dem auch die Absicht des Interpellanten Pfarrer Blasovau gewesen sein. Wir haben uns über den Vorgang bei Ertheilung von Baulizenzen in den Bezirken bei anderen Oberstuhlrichtern informiert und erfahren, daß nur in strittigen Fällen, wenn Nachbarn und Uraurer es wünschen, der Oberstuhlrichter in Kommission an Ort und Stelle erscheinen muß, und in solchen Fällen laut Gesetz und Statut dem betreffenden Beamten Kilometergelder und Diurnen gebühren. Das Diurnum ist 4 Gulden = 8 Kronen, das Kilometergeld per Kilometer 20 Kr. = 40 H. Auf dieser Basis ist es Jedermann ein leichtes, sich auszurechnen, daß bei größeren Entfernungen vom Stuhlamtstügel auch mehr als 12 fl. und sovieler Kreuzer die Kommissionskosten des Oberstuhlrichters nach Recht und Gesetz betragen können. Im Bozovicer Bezirk z. B. würde eine Kommission zur Ertheilung einer strittigen Baulizenz mit Intervention des Oberstuhlrichters in Perovoja, Entfernung 37 Klm., hin und zurück 74 Klm., 14 fl. 80 Kr. und Diurnum 4 fl., in Summa 18 fl. 80 Kr. oder 37 K. 60 H.; nach Schunika hin und zurück 696 Klm. und Diurnum 35 K. 84 H.; nach Ravenzka 554 Klm. 29 K. 16 H. betragen. Im Karánsebeser Bezirk, nach Ruffberg hin und zurück 66 Klm., 34 K. 40 H.; nach Ruffka 86 Klm., hin und zurück 42 K. 40 H.; nach Pojana-Mörül hin und zurück 86 Klm., 42 K. 40 H. Dies sind geleglich festgesetzte Bezüge, deren Rechtmäßigkeit Niemand bestreiten kann und welche die Parteien bezahlen müssen, wenn sie sich nicht einigen und die Intervention des Oberstuhlrichters anrufen. Diese Bezüge kann und darf Niemand bestreiten, noch viel weniger aber darf es von den anständigen Menschen hingenommen werden, daß ein tüchtiger, anständiger und beliebter, um das allgemeine Wohl seines Bezirkes verdienter Beamte, wie dies Oberstuhlrichter Béla Hirschl ist, böswillig in solch unqualifizirbarer Weise verleumdet und verdächtigt werden darf. Hoffentlich wird Oberstuhlrichter Béla Hirschl sich nicht die Freude an seinem 25jährigen Dienstjubiläum durch solche Niedrigkeiten vergällen lassen, sondern mit Stolz blicken auf die Schaar seiner zahlreichen alten Freunde und Bekannten, die in ihm immer den guten Menschen und tüchtigen Beamten liebten und schätzten und dies von ganzem Herzen wünschen.

Ph. M.

Die Kornyarévaer Käsefabrik des Herrn Karl Sváb hat trotz ihres kurzen Bestandes bereits glänzende Erfolge aufzuweisen. Nicht nur seitens der ungarischen, auch von ausländischen Konsumenten herrscht lebhafteste Nachfrage nach diesem absolut gutem Erzeugniß, so daß schon demüthigt an die Erweiterung des Fabriks-Etablissements geschritten werden dürfte. Von diesem Erfolg hat auch Handelsminister Hegedüs Kenntniß genommen und freut ihm dies umso mehr, da er eben in letzterer Zeit mit anderen, von der Regierung protegirten Industrie-Unternehmungen trübe Erfahrungen machen mußte.

Nadräger Eisen-Industrie-Gesellschaft. Der Verwaltungsrath der Nadräger Eisenindustrie-Gesellschaft hat beschlossen, auf der am 13. Juni d. J. stattfindenden Generalversammlung den Antrag zu stellen, daß von dem im Jahre 1900 erzielten Reingewinne per K. 106.755 eine Dividende von K. 12 oder 3 Prozent auszubehalten werde. — Im Vorjahre wurde keine Dividende vertheilt. Der Gewinn pro 1899 betrug K. 37.786.

Von der isr. Schule. Das diesjährige Majalis der israel. Schule findet am 22. d. M. im Gasthause zur „Schweiz“ statt, gegen beliebiger Eintrittsgebühr. — Die Prüfung der Mädchenschule I. und II. Klasse wird aus naheliegenden Gründen am 9. Juni abgehalten; die übrigen Prüfungen sind am 26. Juni.

Der Frühjahrsjahrmarkt nahm Samstag und Sonntag unter nicht minder günstiger Konstellation seine Fortsetzung. Es wurde noch ein großer Theil des aufgetriebenen Hornviehes angekauft, während sich auch der Pferdemarkt bei günstiger Preisbildung recht lebhaft gestaltete. Trotz des minderen Pferdmaterials waren die Preise verhältnißmäßig gute, und wurde beinahe das ganze Material für den Kriegsschauplatz in Südafrika angekauft. Der Schweineantrieb war ein geringerer, doch wurde das gute Material bei guten Preisen flott aufgekauft. Der lebhaft frequentirte Markt der Gewerbetreibenden nahm gleichfalls einen günstigen Verlauf. Die Ordnung auf dem Marktplatze war eine musterhafte, was der vom Stadthauptmann bewerkstelligten neuen

Eintheilung zuzuschreiben ist. Es wurde kein einziger Marktdiebstahl zur Anzeige gebracht.

Selbstmordversuch eines Jünglings. Der bei dem Advokaten Dr. Béla Fránl be schäftigte Schreiber Emeric Szalai, ein 17jähriger junger Mann, hat sich gestern in seiner in der Heuffelgasse gelegenen Wohnung aus einem Flaubergewehr eine Kugel in die Brust gejagt. Der von dem Vorfalle verständigte Stadtphisikus Dr. Jakob Major erschien sofort an Ort und Stelle und konstatierte, daß die Verletzung eine so schwere sei, daß an einem Aufkommen zu zweifeln sei. Eigenthümlich ist das Motiv der unseligen That. Der junge Mann wollte Zitherspieler werden, was seine Mutter, die bei Herrn Apotheker Bztes als Köchin angestellte Frau Anna Schuffner nicht zulassen wollte. Aus Gram darüber griff er zur Wodwaffe. In der Notthat des Selbstmordkandidaten wurde folgendes Abschiedsschreiben vorgefunden:

„Liebe Mutter! Du wirst mir schon verzeihen, daß ich Dir so eine Kränkung mache; aber das was ich wollte, laßt Da mich nicht werden und ich habe sonst zu gar nichts Lust. Bis Du den Brief erhalten, werde ich nicht mehr unter den Lebenden sein. Was ich Dir schlechtes gethan habe, wirst Du mir schon verzeihen. Zum letzten Male grüßt und küßt Dich Dein Dich liebender Sohn
Jure.“

Bahnbau Anna-Meschika. Dieser für unsere Gegend so wichtige Bahnbau geht seiner Verwirklichung entgegen, indem die Herren Ingenieure und die Arbeiterschaft vollauf damit beschäftigt sind, denselben je eher zu realisiren. Die Traxirung ist schon geschahen und wurde mit dem Ausbaue auch schon begonnen, so daß die neue, schmalspurige Bahnlinie schon im Oktober l. J. dem Verkehre übergeben werden dürfte.

Ein unliebsamer Frühlingbote ist der in braunschwarzen, glänzenden Atlas gekleidete Deckflügel, der Schwärmer der Maikäfer. Die Kinder jubeln, wenn sie den „Brummvogel“ wiedersehen, sie heben die Beinchen zum Tanz und singen das Liedchen, das schon aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges stammt: „Maikäfer flieg! Mein Vater ist im Krieg, Meine Mutter ist im Pommerland und Pommerland ist abgebrannt. Maikäfer flieg!“ Die Gefahren, die ein massenhaftes Auftreten dieses rücksichtslosen Durschen für unsere Gärten und Wälder, sind wahrlich keine geringen. Seine Larven fressen sogar 25—30 Fuß hohe Obstbäume an und berauben sie ihrer Wurzelhaut. Wer je einen Lieblingsbaum auf solche Art hat leiden, im Blattwerk vergilben und endlich elend eingehen sehen, der ist für immer der erbitterte Feind dieser Wesen geworden und verheißt es, daß im Jahre 1479, das besonders mit Maikäfern heimge sucht war, sogar ein Baumschlag (vom Geistlichen Gericht von Lausanne) gegen die Engerlinge geschleudert wurde. Der Maikäfer kann als die Heuschrecke des Abendlandes bezeichnet werden, und ein Vernichtungskrieg gegen ihn ist daher dringend geboten. Die Maikäferjahre tragen zu n Glück ihr „Bekämpfungsmittel“ in sich selbst: die fetten Nahrung veranlaßt mehrmaliges Brüten der den Verwästeru feindlichen Vogel, von denen der Staat am bittersten gegen sie Krieg führt.

Wenn die Männer zu Weibern werden . . . Es gibt einen Blick auf der Straße, der mich immer und immer wieder in Harnisch bringen kann. Haben Sie schon beobachtet, wie das wirkt, wenn ein gesunder, robuster Mann die kraftvolle Hand, mit der der liebe Herrgott ihn ausgestattet, in den feinen Arm einer anmuthigen Dame an seiner Seite geloben hat, deren zartgebaute Gestalt er vielleicht um Haupteslänge überragt? Wie schlottrig der ganze Keel gleich aussieht? Wie salopp seine Haltung, wie ungeschickt die Bewegungen, wie unmoral und naturwidrig das ganze Bild? Ich sage Ihnen, das ist etwas, was positiv revoltirend auf mein Gefühl wirkt! Bei jedem Ausgange begegne ich — nicht einmal, sondern zehnmal! — diesem ungeschicklichen Schaupiel, und das Mißheil bleibt mir, wie derlei Gesichtslosigkeit um sich greifen können! Sie müssen irgend eine innere Begründung haben und sind insofern ein Zeichen der Zeit, — ein höchst unerbauliches in jedem Fall. Wenn ich mir vorstelle, noch vor ein paar Jahrzehnten hätte ein Mann es sich einfallen lassen sollen, ein solches Form für seine ritterliche Beschäzgerrolle zu wählen . . . die Frauen hätten ihn schon angesehen — den Ritter von der traurigen Gestalt! Sind die Männer weiblicher geworden seit jenen Tagen, oder nimmt die Zahl der Mannweiber überhand? Die Schuld wird

wohl an beiden Theilen liegen . . . aber mir wird zuweilen ganz bange, wenn ich diese paradoxen Paare auf der Straße ansehe; mir fällt die alte orientalische Prophezeiung vom nahenden Ende ein, welche nach der Aufzählung verschiedener Anzeichen desselben, schließt: „Wenn die Männer zu Weibern werden und die Weiber sich wie Männer gebärden, dann wisse, daß das Ende sehr nahe ist.“ Mir will scheinen, daß wir diesem „Endziel“ be- denklich näher gerückt sind.

Herrinspaziert! Seit einiger Zeit verfügt Lugos über eine Spezialität, welche die Kommune eigentlich im Interesse der Hebung der kommunalen Finanzlage ausnützen sollte: der Rattenzirkus auf dem aufgelassenen Friedhofe. Dasselbst treiben sich, besonders bei etwas schlechterem Wetter, Exemplare herum, welche sehenswert sind, und dazu führen sie noch allerlei Kunststücke auf, deren Kulminations- punkt aber entschieden der gestern produzierte Grottesk- tanz war. Es ist der Mühe werth, sich diese Pro- duktionen anzusehen, und man begreift es, daß die Wohnungen in der Umgebung bedeutend an An- ziehungskraft gewannen, zumal dort auch Gelegenheit ist, Studien auf anatomischem und folkloristischem Gebiete zu machen. Wer's nicht glaubt, kann sich selbst überzeugen; darum also: „Herrinspaziert, meine Herrschaften!“

Die Keiligkeit der Backstuben. Mi- nister-Präsident Koloman Széll hat in seiner Eigen- schaft als Minister des Innern an sämtliche Juris- diktionen ein Zirkularschreiben gerichtet, in welchem er die Behörden auffordert, die Backstuben, sowie die daselbst verwendeten Gefäße und auch die Arbeiter selbst durch ihre Sanitätsorgane möglichst häufig und unverzüglich untersuchen zu lassen.

Die Jagd nach dem Sträflinge. Eine aufregende Szene hat sich Samstag Früh in Draviga auf offener Straße zugetragen. Ein Lajeze (Haide- zigeuner) entsprang aus dem Kerker des Bezirksge- richtes. Verfolgt von einem gewehrbewaffneten Wächter, lief er wie besessen die rückwärtige Gasse hinunter, wurde aber bald von einem handfesten Kutscher erfaßt und dem Wächter übergeben. Die Szene verursachte, da gerade Wochenmarkt war, einen riesigen Volksauflauf beim Gefangen- haufe. Der arme Teufel bekam noch seine ordent- lichen Liebe und wird wegen dem Ausreißer jeden- falls auch länger „brummen“ müssen.

Hm, Hm! Bei einem Bezirksgerichte unseres Komitates verklagte ein junger Mann seinen Freund weil er in einem Brief an ihm sich der freilich nicht sehr zarten Ansprache: Lieber Freund, Du Rindvieh! bediente. Der Richter soll den Kläger mit dem Be- merken abgewiesen haben, daß „Rindvieh“ keine Beleidigung involviere, da dasselbe ein nützliches Haus- thier sei und auch das Wort Freund dabei stand. Aus Neugier, was denn die oberen Instanzen dazu sagen, soll der Kläger den Appellationsweg betreten haben.

Heilmittel-Verbot. Der Minister des Innern hat folgende Heilmittel und Präparate verboten: Der „Marienbader Tabletten“ der Wien- Marienbader „Ablor“-Apothek von Brem, als Extr. Aloes und Podophyllin enthaltend; der von der Leipziger Firma Rukin und Albrecht unter den verschiedensten Bezeichnungen wie „Dnydonor Vic- tory“, „Pananora“, „Animator“ u. als Wunder- heilmittel angepöbelten Präparate, die vollständig werthlos sind und bloß zur Irreführung des Pub- likums dienen.

Volkswirtschaft.

Assicurazioni-Generali. In der am 1. April a. c. in Triest abgehaltenen 69. General- Versammlung der Aktionäre, wurden die Bilanzen für das Jahr 1900 vorgelegt.

Dem Berichte entnehmen wir, daß am 31. Dezember 1900, die in Kraft bestehenden Kapital- Versicherungen in der Lebens-Ver- sicherungs-Branche K 525,894,823-90 be- trugen und die Prämien- und Gebühren-Einnahme sich auf Kronen 22.680,434-19 belief. Die Prämien- Reserve der Lebensversicherungs-Abtheilung stieg um Kronen 10.360,434-80 auf K 134.500,736-39.

In der Feuer-Ver sicherungs-Branche wurden für ein versichertes Kapital von K 11.357,800,682 an Prämien K 18,641,775-85 vereinnahmt, hievon wurden Kr 7,923,074-12 für Rückversicherungen verausgabt; so daß sich die Netto- Prämien-Einnahme auf K 10,719,701-53 belaufen

hat, an wovon als Vaar-Prämien-Reserve frei von jeder Belastung K 6.974,287 zurückgestellt wurden; die Prämien Reserve beläuft sich mithin 65% der Netto-Prämien-Einnahme. Die Prämien- schein der in späteren Jahren einzuziehenden Prä- mien aus der Feuer-Ver sicherungs-Branche betragen K 77.309,462-97.

In der Transport-Ver sicherungs- Branche betrug den die Prämien-Einnahme 6.411,667-25 und nach Abzug der Rückversicherun- gen netto K 3.303,342-99. An Netto-Prämien und Schaden-Reserve wurden Kronen 2.726,677-64 zu- rückgelegt.

Die im Jahre 1900 bezahlten Schäden haben die Höhe von Kronen 26.931,463-16 erreicht und betragen zuzüglich der in den früheren Jahren, seit Gründung der Gesellschaft bezahlten Entschädigungen die ansehn- liche Summe von K 688.595,391-06. Von dieser Entschädigungs-Summe entfallen 186.920 Schäden im Betrage von K 128.644,015-26 auf unser Vaterland.

Von den Gewinnreserven die zu- sammen K 13.754,975-35 betragen sind besonders hervorzuheben: Die statutarische Kapital-Gewinn- Reserve in der Höhe von K 5.250.000, die Re- serve für Kurschwankungen der Werth- papiere, die inkl. der K 2.920,935-12 betragenden Ergänzungs-Reserve und der diesjährigen Zuweisung von K 458.639,05 aus dem erzielten Reingewinn, die Höhe von K 8.344,975-35 erreichte und die Reserve für dubiose Ausstände in der Höhe von K 180.000. Außerdem besteht ein Spezial-Fond der Lebensversicherungs-Ab- theilung zur Ausgleichung eines allfälligen Rück- ganges des Zinsfußes im Betrage von K 560.000.

Die Gesamt-Gewährleistungsf- onds der Anstalt erhöhten sich durch die heur- tigen Zuweisungen von K 162.608,919-18 auf K 173.458,451-60 und sind in folgender Weise pu- blicarischer angelegt:

| | |
|--|------------------|
| 1. Immobilien-Eigenthum und Hypotheken | K 30.741,137-02 |
| 2. Darlehen auf eigene Lebens- versicherungs-Polizen | " 16.283,180-30 |
| 3. Darlehen auf hinterlegte Werthpapiere | " 2.378,490-50 |
| 4. Werthpapiere | " 110.354,705-67 |
| 5. Wechsel im Portfeuille | " 1.155,170-32 |
| 6. Garantirte Schuldscheine der Aktionäre | " 7.350,000 — |
| 7. Disponible Guthaben bei Banken Kassa und sonstige Debitoren nach Abzug der Kreditoren | " 5.195,767-79 |
| Zusammen | K 173.458,451-60 |

Von diesen Fonds sind 43 Millionen Kronen in ungarischen Werten plazirt. Wie wir aus dem Berichte ferner erfahren, wurde die durch den Tod des Herrn Dr. Vitale Laudi in Erledigung gekommene Stelle eines General-Sekretär-Stellvertreters, Herrn Gioberti Luzziati verliehen.

Gerausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Reichner.

Der in kurzer Zeit berühmt gewordene

ROYAL-Röstkaffee

übertrifft zufolge des patentirten Röstsystems an feinstes Aroma und Ausgiebigkeit alle anderen Kaffeesorten.

Nur in Paqueten mit Schutzmarke echt! Loss- verkaufte Kaffee weise man als unecht zurück.

Hauptverkaufsstellen in Lugos bei den Herren

Karl & Joanovits

und bei Herrn

Josef Morgenstern

Spezereihandlungen.

1-16

Geschäftshaus

in Facset

nächst dem Bahnhofe aus freier Hand preis- würdig zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer in Facset, Haus Nr. 53. 3-3

Für Damen unentbehrlich. Bestes Schönheitsmittel.

Die Frauenschönheit

kann erreicht, vervollkommenet und erhalten werden durch das ausgezeichnete **FÖLDES's**

Margit-Crème

welches chemisch rein, weder Quecksilber noch Blei enthält, daher gänzlich unschädlich und fettfrei ist.

Diese weltberühmte Gesichtspomade entfernt nach einigen Tagen Sommersprossen, Leberflecken, Wimpern, Mitesser und sonstige Unreinlichkeiten der Haut, glättet die Runzeln, Falten, Blattenpunkte und verleiht dem Gesichte eine weisse, glatte und zarte Farbe.

Ausgezeichnetes Mittel gegen die Einflüsse der Sonne und des Windes.

Preis: kleiner Tiegel 50 kr., grosser Tiegel fl. 1.—, Margit-Poudre 60 kr., Margit-Seife 35 kr., Margit-Zahnpasta 50 kr., Margit-Gesichtswasser 50 kr.

Zahlreiche Anerkennungs- u. Dankschreiben.

Per Post mit Nachnahme oder Vereinsendung des Betrages sendet der Erzeuger

K. von FÖLDES Apotheker ARAD.

Zu haben in jeder Apotheke, Droguerie und Parfümerie.

Hauptdepot in Lugos in den Apotheken Ludwig Vértés und Ferdinand Rieger.

Wunderbare rasche Wirkung.

Vor Nachnahmen wird gewarnt.

Gesetzlich geschützt.

Fälscher werden gerichtlich verfolgt.

Buziás

mit den am ganzen Kontinent als die besten und kräftigsten, wunderwirkenden, anerkannten, kohlenwasserreichen Eisenquellen gesegnetes, zwischen hundertjährigen Eichen und Tannen liegendes, mustergiltig eingerichtetes, prachtvoll

Bad- und Kurort.

Berühmt sind die kalten und warmen Stahlbäder, Eisen-Moorbäder, aus echter Franzensbader Moorerde, Kaltwasser-Heilanstalt, Schwimmschule etc.

Hervorragende Heilerfolge bei: Frauenleiden, Blutarmuth und deren Folgeübeln, Magen- und Darmkatarrh, Krankheiten des Nervensystems, Herzensübeln (ungarisches Nauheim), Blasenleiden, Rückenmark-, Gicht- und sonstigen Krankheiten.

— Temeser Komitat, Bahnstation. —

Auffallend mässige Preise. — Verschiedene Zerstreuungen.

Badeigenthümer und dirigirender Chefarzt

Dr. JULIUS SZERÉNYI

Budapest, VIII., Baross-Gasse 4.

Ausserdem noch 8 ordinirende Badeärzte. — Ausführlichere Auskunft, Prospekte versendet die

1-12

Badedirektion in Buziás.

ASSICURAZIONI GENERALI (Allgemeine Assecuranz in Triest.)

AUSGABEN

Gewinn- und Verlust-Rechnung der Bilanz A. Elementar-Branche (1900.)

EINNAHMEN

Table with 4 columns: Kronen, H., Kronen, H. for expenses and 4 columns: Kronen, H., Kronen, H. for income. Includes categories like Schadenszahlungen, Organisationskosten, Abschreibungen, etc.

Gewinn- und Verlust-Rechnung der Bilanz B. Lebens-Branche (1900.)

Table with 4 columns: Kronen, H., Kronen, H. for expenses and 4 columns: Kronen, H., Kronen, H. for income. Includes categories like Auszahlungen für fällige Versicherungen, Organisationskosten, etc.

ACTIVA Vermögens-Auweis der ASSICURAZIONI GENERALI (Allgemeine Assecuranz in Triest) am 31. Dezember 1900.

PASSIVA

Large table with 12 columns: Lauf. Nr., Benennung der Post, A, B, Totale, Benennung der Post, A, B, Totale. Lists assets and liabilities with numerical values.

Central-Direction der k. k. priv. ASSICURAZIONI GENERALI in Triest. General-Sekretär: Edmund R. ...

Ausführliche Bilanzen sind bei der untergefertigten Vertretung zu haben. Tafelst. werden alle Auskünfte bereitwilligst erteilt und Lebens-, Feuer-, Transport-, Glas- und Einbruchdiebstahl-Versicherungen für die Assicurazioni Generali, Hagel-Versicherungen für die Ungarische Hagel- und Rück-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft und Unfall-Versicherungen für die Erste öst. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft zur Effectuierung zu den billigsten Prämien und kulantesten Bedingungen entgegengenommen.